

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	13
 <i>Teil I: Theorie und Methode</i>	
1. Bestimmung des Begriffs «Schweiz-Bild»	25
1.1. Das Alltagsbewusstsein und die Lebenswelt	25
1.2. Das Schweiz-Bild als nationales Leitbild und Teil der Lebenswelt	29
1.3. Nationale und kollektive Identitäten	30
1.4. Kommunikationsstruktur moderner Massendemokratien: Diffusion von Leitbildern	30
2. Der Literaturbetrieb	35
2.1. Der Literaturbetrieb als kulturelles Handlungssystem	35
2.2. Die literarische Öffentlichkeit: Diffusion der dominierenden Ästhetik	39
2.3. Die Funktion des Literaturbetriebs	40
3. Vier Grundhypothesen zum Kampf um das Schweiz-Bild zwischen Frisch und der (deutsch)schweizerischen Literaturkritik	45
4. Methode	49
4.1. Interpretation der literarischen Werke	49
4.1.1. Werkerwartung und Personenerwartung	49
4.1.2. Rekonstruktion der textinternen Autorintention	50
4.2. Analyse der Literaturkritiken	53

4.2.1.	Die Rollenhandlungen der KritikerInnen	53
4.2.2.	Rekonstruktion des imaginierten Autors	54
5.	Das Schweiz-Bild im literarischen Kommunikationsprozess: Gedanken zu einer kritischen Hermeneutik	57

Teil II: Grundlagen

1.	Das Schweiz-Bild im historischen Gedächtnis	63
1.1.	Die Entstehung einer nationalen Identität	64
1.1.1.	Traditionsfragmente im kulturellen Bewusstsein	64
1.1.2.	Das Leitbild des freisinnigen Bundesstaates	65
1.1.3.	Erosion und alternative Interpretationsmuster	67
1.2.	Das Leitbild der Geistigen Landesverteidigung	70
1.2.1.	Die Entstehung des kulturellen Basiskonsenses	70
1.2.2.	Merkmale der Geistigen Landesverteidigung	71
1.2.3.	Kritische Sichtung: Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg	78
1.3.	Zaghafte Neuorientierung am Ende des Krieges	81
1.4.	Die Schweiz im Kalten Krieg der 50er Jahre	84
1.4.1.	Die Geistige Landesverteidigung in neuem Gewand: Antikommunismus und Gesamtverteidigung	84
1.4.2.	Konsumgesellschaft und politische Lethargie	87
2.	Literaturauffassungen in der Schweiz der Nachkriegszeit und ihre Einbettung in die Gesamtentwicklung Westeuropas	91
2.1.	Nationalästhetik	94
2.2.	Autonomieästhetik	99
2.3.	Die Ästhetik Max Frischs in ihrem literatur-ästhetischen Umfeld	108
2.3.1.	Ästhetik des kritischen Engagements	109
2.3.1.1.	Die Ästhetik Max Frischs und die schweizerischen Besonderheiten	109
2.3.1.2.	Die Ästhetik in den Georg-Büchner-Preis-Reden von 1959–1967	117
2.3.1.3.	Ästhetische Übereinstimmungen – unterschiedliche historische Voraussetzungen	125
2.3.2.	Möglichkeiten kritischer Literatur nach 1945: Zwischen Engagement und Hermetik	127

2.3.2.1.	Jean-Paul Sartre	128
2.3.2.2.	Bertolt Brecht	133
2.3.2.3.	Theodor W. Adorno	138
3.	Ermittlung und Charakterisierung politisch und literarisch repräsentativer (Deutsch-)Schweizer Zeitungen	145

Teil III: Die Auseinandersetzung um das Schweiz-Bild

1.	Das Drama «Graf Öderland»	153
1.1.	Werk- und Personenerwartung	154
1.2.	Textanalyse: Die Öderländerei als Antithese zum Bürgertum	157
1.2.1.	Äussere Spielebene	157
1.2.2.	Handlungsstruktur	159
1.2.3.	Figurenkonstellation und -konfiguration	161
1.2.4.	Figurenkonzeption und -charakterisierung	163
1.2.4.1.	Die «Normalen»	163
1.2.4.2.	Die «Verrückten»	166
1.2.5.	Offenes Dramenende	170
1.2.6.	Rekonstruktion der textinternen Autorintention	173
1.3.	Bezug zur realen Schweiz: «Waren Sie einmal bei uns in Öderland?»	175
1.4.	Die Literaturkritiken: Verunsicherung unerwünscht	180
1.4.1.	Summarische Analyse	181
1.4.2.	Einzelanalysen	187
1.4.2.1.	Friedrich Dürrenmatt, «Weltwoche»	187
1.4.2.2.	Hans Ott, «Volksrecht»	189
1.4.2.3.	Werner Weber, «Neue Zürcher Zeitung»	190
1.4.3.	Schlussfolgerungen	194
1.5.	Die Reaktion des Autors: Verschwörung?	194
1.6.	Beurteilung und Ausblick	195
2.	Der Roman «Stiller»	197
2.1.	Werk- und Personenerwartung	197
2.2.	Textanalyse	198
2.2.1.	Analyse des Kommunikationssystems	198
2.2.2.	Perspektivität und Relativität der dargestellten Welt	201
2.2.3.	Emotionale LeserInnenlenkung durch White	204

2.2.4.	Die Beziehung zwischen Fiktion, Fiktionalität und Wirklichkeit: Drei Hypothesen zum Schweiz-Bild in «Stiller»	205
2.2.5.	Das Identitätsproblem als Schlüssel zur Schweiz-Thematik	209
2.3.	Die Rekonstruktion des Schweiz-Bildes im Roman «Stiller» und sein Bezug zur realen Schweiz	215
2.3.1.	Vorüberlegungen	215
2.3.2.	Erstes Heft: Ein Amerikaner in der Schweiz	217
2.3.2.1.	Verstellung durch Sprache und Parodie auf das Schweizer Alpenbild	217
2.3.2.2.	Die Schweiz – ein Gefängnis	218
2.3.2.3.	Ein Schweizer namens Bohnenblust	219
2.3.2.4.	Ein erstes Kennenlernen: Julika und Zürich <i>Zwischenbetrachtung I: «Es sind zwei verschiedene Juliken»</i>	221
2.3.3.	Drittes Heft: Abrechnung mit der nationalen Legende	231
2.3.3.1.	Die Schweizer Armee	231
2.3.3.2.	Freiheit und Gefängnis – der grosse Streit mit Bohnenblust	233
2.3.4.	Fünftes Heft: Die SchweizerInnen als freiwillige Gefangene ihrer Vergangenheit	237
2.3.4.1.	Die KunstkritikerInnen	237
2.3.4.2.	Sturzenegger – «ein Mann der fidelen Resignation»	238
2.3.4.3.	Die schweizerische Geisteslage: Heimweh nach dem Vorgestern	239
2.3.5.	Sechstes Heft: Stiller ₁ – «Wir sind eine Saubande»	242
2.3.6.	Siebtes Heft: «Mumien, nichts als Mumien!»	247
2.3.6.1.	Besuch von fünf Freunden	247
2.3.6.2.	Erster Einbruch von Whites Vergangenheit	248
2.3.6.3.	Pfannenstiel: Vision der Harmonie von Dauer und Vergängnis	249
2.3.6.4.	Die Atelierszene: Sieg der «Mumien»	254
2.3.6.5.	Entlassung in die Freiheit: «Mein Engel halte mich wach»	259
2.3.7.	Nachwort des Staatsanwalts: «Er nahm es an, Schweizer zu sein»	260
2.3.7.1.	Das «schweizerische Inland-Emigranten-Ehepaar»	260
2.3.7.2.	Stiller ₃ im «Reduit der Innerlichkeit»	261
2.3.7.3.	Rolfs Lebensphilosophie als religiöse Innerlichkeit	264
2.3.7.4.	Stillers ₃ säkularisierte Innerlichkeit <i>Zwischenbetrachtung II: Julikas₃ endgültige Auflösung</i>	271
2.3.8.	Alternative Deutungen des Lebens von Stiller ₃₊₄	272
2.3.8.1.	Stiller ₃ – die ironische Umkehrung Whites	272
2.3.8.2.	Das Dornröschen Julika und ihr schlafender Hofstaat Schweiz	274
2.3.8.3.	Der Romanschluss: Resignation?	275
2.4.	Zusammenfassung	277

2.4.1.	Das Schweiz-Bild der einzelnen Figuren – ein Spiegel des Schweizer Bürgertums der 50er Jahre	277
2.4.2.	Das Schweiz-Bild in «Stiller»: Julika als wachzuküssende Helvetia	281
2.4.3.	Der Kommunikationsprozess in «Stiller»: Kombination der drei Hypothesen mit einer Ironie-Theorie	283
2.5.	Die Literaturkritiken: «Man ist hier sehr empfindlich»	287
2.5.1.	Die Vorabdrucke	288
2.5.2.	Die Enthaltungen	289
2.5.3.	Die Kritiken dreier deutscher Zeitungen als Kontrastfolie	290
2.5.4.	Die Kritiken in der Deutschschweizer Presse	292
2.5.4.1.	Kontrastive Analyse	292
2.5.4.2.	Werner Weber, «Schweizerische Rundfunkgesellschaft» (SRG)	294
2.5.4.3.	Emil Staiger, «Neue Zürcher Zeitung»	296
2.5.4.4.	Max Rychner, «Tat»	300
2.5.4.5.	Claude R. Stange, «Basler Nachrichten»	302
2.5.5.	Schlussfolgerungen	304
2.6.	Die Literaturkritiken im Urteil des Autors	306
3.	Die Streitschrift «achtung: die Schweiz»	309
3.1.	Werk- und Personenerwartung	309
3.2.	Textanalyse	310
3.2.1.	Gestaltung und Stil: «Wie schreibt man ein Pamphlet?»	310
3.2.2.	Das neue Leitbild Schweiz: Die Schweiz als kreativer Entwurf	311
3.2.2.1.	Historischer Bezugspunkt als Paradigma: 1848 statt 1291	312
3.2.2.2.	Positionierung im Ost-West-Konflikt: Dritter Weg statt Neutralismus	314
3.2.2.3.	Landesausstellung und neue Stadt: Ernstfall statt Attrappe	317
3.2.2.4.	Demokratiebegriff: Konkurrenz- statt Konkordanzdemokratie	321
3.2.2.5.	Freiheitsbegriff: Freiheit durch Planung statt Laissez-faire	323
3.2.2.6.	Reaktion auf den Modernisierungsschub: Kreativität statt Flucht in die Idylle	325
3.3.	Vergleich von «Stiller» und «achtung: die Schweiz»	327
3.4.	Die Zeitungskritiken: «... stellt sich die Frage, aus welchem geistigen Urschlamm solche Blasen aufsteigen»	332
3.4.1.	Analyse nach Themengebieten	334
3.4.1.1.	Die Urheberschaft	334
3.4.1.2.	Stilistische und formale Beurteilung	334
3.4.1.3.	Referierte und ignorierte Themengebiete	334
3.4.1.4.	Reaktion auf den konstruktiven Vorschlag der neuen Stadt	339
3.4.1.5.	Reaktion auf die Schweiz-Kritik	342

3.4.1.6.	Das Schweiz-Bild der Journalisten	345
3.4.1.7.	Der Einfluss von «Stiller»	348
3.4.1.8.	Einschätzung der öffentlichen Wirkung durch die Zeitungen	350
3.4.2.	Schlussfolgerungen	351
3.5.	Reaktion der Autoren und weitere Geschichte des Projekts	352

Teil IV: Schlussfolgerungen und Ausblick

1.	Das Schweiz-Bild in den drei Werken – Überprüfung der Grundhypothesen	359
1.1.	«Graf Öderland»	359
1.2.	«Stiller»	363
1.3.	«achtung: die Schweiz»	369
2.	Synthese	373
3.	Ausblick: Verschärfung des Kampfes um das Leitbild Schweiz	379
	Anmerkungen	391
	Bibliographie	455